ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Lang, Julia

Research Report

Das ESF-BAMF-Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung: Struktur der Teilnehmenden in den Jahren 2014 und 2015

Aktuelle Berichte, No. 6/2017

Provided in Cooperation with:
Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Lang, Julia (2017) : Das ESF-BAMF-Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung: Struktur der Teilnehmenden in den Jahren 2014 und 2015, Aktuelle Berichte, No. 6/2017, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/199007

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB

Aktuelle Berichte

Das ESF-BAMF-Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung: Struktur der Teilnehmenden in den Jahren 2014 und 2015

Von Julia Lang

6/2017

In aller Kürze

- Das ESF-BAMF-Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung soll Personen mit Migrationshintergrund und mangelnden Deutschkenntnissen den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erleichtern. Dieser Bericht gibt Aufschluss über die Struktur der Teilnehmenden, die in den Jahren 2014 und 2015 einen solchen Kurs begonnen haben, und über den Verbleib der Teilnehmenden mit Kursbeginn in 2014.
- 60 Prozent der Teilnehmenden waren Frauen. Das durchschnittliche Alter zu Beginn des Kurses betrug 35,5 Jahre. Bezüglich der Bildung ist eine deutliche Polarisierung festzustellen. Über ein Drittel der Teilnehmenden hatten die Hochschulreife und 21 Prozent einen Hochschulabschluss. Über die Hälfte hatte weder einen Hochschulabschluss noch einen Berufsabschluss.
- Die Hauptherkunftsregion der teilnehmenden Frauen war das EU-Ausland, die der teilnehmenden Männer der Nahe und Mittlere Osten. Für die Untergruppe der identifizierten Geflüchteten war Syrien mit 39 Prozent das wichtigste Herkunftsland.
- Der Beschäftigungsanteil ehemaliger Teilnehmerinnen lag 1,5 Jahre nach Beginn des Sprachkurses bei rund 20 Prozent und damit höher als in den zwei Jahren vor Kursbeginn (maximal 12 %). Bei den Männern zeigt sich ein ähnliches Bild auf höherem Niveau (30 % nach 1,5 Jahren, vorher maximal 17 %). Um eine Aussage über kausale Effekte des Programms treffen zu können, ist aber eine weiterführende Wirkungsanalyse nötig.

1 Einleitung

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung für die (Arbeitsmarkt-) Integration von Migranten. Hierfür wird eine Vielzahl an Angeboten bereitgestellt, unter anderem vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Neben dem Integrationskurs bietet das BAMF auch das ESF-BAMF-Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung an. Es soll Personen mit Migrationshintergrund den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erleichtern, die aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse bisher dort nicht Fuß fassen konnten. Die Kurse dauern in der Regel sechs Monate in Vollzeit und bestehen aus (berufsbezogenem) Deutschunterricht und beruflicher Qualifizierung.[1] Besondere Bedeutung kommt solch einem Programm auch durch die hohen Zahlen an Asylsuchenden in den Jahren 2015 und 2016 zu, deren Integration in den Arbeitsmarkt durch zielgerichtete Maßnahmen gefördert werden muss.

Dieser Bericht stellt detaillierte Informationen zur Struktur der Teilnehmenden an ESF-BAMF-Sprachkursen 2014 und 2015 und zum Verbleib der Teilnehmenden aus dem Jahr 2014 bereit. Da der Flüchtlingsstatus in den Daten erst ab Ende 2015 beobachtet werden kann und der aktuelle Datenrand beim 31.12.2015 liegt, kann für die Gruppe der Geflüchteten keine Aussage zum Verbleib nach der Teilnahme gemacht, sondern nur die Teilnehmerstruktur untersucht werden.[2]

2 Teilnehmerstruktur

Im Folgenden wird die Teilnehmerstruktur für alle Teilnehmenden und speziell für die Gruppe der Geflüchteten beschrieben. Für die Jahre 2014 und 2015 lassen sich in den genutzten Prozessdaten insgesamt 32.266 Teilnehmer an einem ESF-BAMF-Sprachkurs identifizieren, die keine fehlenden Angaben bei den wichtigsten soziodemografischen Merkmalen aufweisen. Falls eine Person in den beiden Jahren mehrfach an dem Programm teilnahm, beschränken uns zudem auf den ersten begonnenen ESF-BAMF-Sprachkurs ab 2014. Der Flüchtlingsstatus kann nur für Personen, die Ende 2015 bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet waren, bestimmt werden. Insgesamt lassen sich so 5.119 Geflüchtete, die an einem Kurs teilnahmen, identifizieren. Die Zugänge unterliegen Schwankungen innerhalb eines Jahres, verteilen sich aber gleichmäßig über beide Jahre.

In Tabelle 1 finden sich die Mittelwerte verschiedener soziodemografischer Merkmale der Teilnehmenden insgesamt und getrennt nach Geschlechtern sowie für die Untergruppe der identifizierten Geflüchteten. Mit 60 Prozent haben mehr Frauen als Männer an den Kursen teilgenommen. Das durchschnittliche Alter der Teilnehmenden zu Beginn des Kurses betrug 35,5 Jahre. Somit lagen sowohl Alter als auch Frauenanteil etwas niedriger als bei früheren Teilnehmenden im Jahr 2011, die bereits von Walter et

[1] Für eine detaillierte Beschreibung der Ausgestaltung des Programms und der Voraussetzungen für eine Teilnahme siehe BAMF (2013).

[2] Siehe auch Infokasten zur Datengrundlage auf S. 8.

al. (2014) untersucht wurden. Bei der Bildung zeigt sich, dass sowohl der Anteil mit einem hohen Bildungsabschluss als auch der Anteil ohne einen Abschluss relativ hoch war. Über ein Drittel der Teilnehmenden hatte die Hochschulreife, aber 16 Prozent der Teilnehmenden hatten gar keinen Schulabschluss. Über die Hälfte der Teilnehmenden hatte zudem weder einen Ausbildungsabschluss noch einen Hochschulabschluss. Von insgesamt 21 Prozent mit Hochschulabschluss haben mindestens 18 Prozent diesen im Ausland erlangt. Die restlichen Abschlüsse wurden entweder in Deutschland erlangt oder der Ort, an dem der Abschluss gemacht wurde, ist unbekannt. Bei der Berufsausbildung zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Mehrheit (mindestens 13 %) hat diese im Ausland absolviert. Zwischen teilnehmenden Männern und Frauen gab es kaum Unterschiede beim Bildungsstand.

Tabelle 1

Teilnehmende am ESF-BAMF-Sprachprogramm, erster Zugang im Jahr 2014 oder 2015, nach soziodemografischen Merkmalen

Anteile in Prozent

	Gesamt	Frauen	Männer	Geflüchtete
Männlich	40			65
Alter *(Mittelwert in Jahren)*	35,46	36,17	34,41	32,51
mit Kindern	34	43	20	20
Kinder *(Anzahl)*	0,85	1,03	0,58	0,58
alleinerziehend	11	18	1	5
Familienstand				
ledig	32	25	43	47
verheiratet, getrennt lebend	2	2	1	2
verheiratet	51	54	47	41
geschieden	3	4	1	1
verwitwet	0	0	0	1
unbekannt	12	14	7	8
keine Angabe	0	0	1	1
Art des Schulabschlusses				
Kein Schulabschluss	16	17	14	14
Schulabschluss bis Mittlere Reife	34	33	36	22
(Fach-)Hochschulreife	36	36	37	40
keine Angabe	14	15	14	23
Art des Berufsabschlusses				
kein Abschluss	59	59	59	66
Berufsabschluss in Deutschland oder Ausbildungsort unbekannt	7	6	7	3
Hochschulabschluss in Deutschland oder Hochschulort unbekannt	3	4	3	2
Berufsabschluss im Ausland	13	13	13	7
Hochschulabschluss im Ausland	18	18	18	20
keine Angabe	1	1	1	1
Anzahl Teilnehmende	32.266	19.331	12.935	5.119

Anmerkung: Angaben nur für Geflüchtete, die Ende 2015 bei einer Arbeitsagentur bzw. einem Jobcenter gemeldet waren (siehe Infokasten zur Datengrundlage auf S. 8)

Quelle: IEB V12.01.00, WGH V01.01.00-201604, eigene Berechnungen.

Im Vergleich zu allen Teilnehmenden waren teilnehmende Geflüchtete jünger und häufiger männlich. Bezüglich der Ausbildungsvariablen ähnelten sie aber dem Durschnitt aller Teilnehmenden. Es zeigt sich ebenfalls eine deutliche Polarisierung bei der Schulbildung, wie sie auch Brücker et al. (2016) mit den Daten der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten feststellten.

Aus Tabelle 2 wird ersichtlich, dass mit 28 Prozent die größte Gruppe der Teilnehmenden aus anderen EU-Ländern kam.[3] Die zweitgrößte Gruppe bildeten Personen aus dem Nahen und Mittleren Osten. Dort finden sich auch die wichtigsten Herkunftsländer von Fluchtmigranten. Somit haben sich auch bezüglich der Bedeutung verschiedener Herkunftsregionen Veränderungen gegenüber der Teilnehmenden im Jahr 2011, die von Walter et al. (2014) untersucht wurden, ergeben. Im Jahr 2011 waren die Hauptherkunftsregionen der Teilnehmenden die ehemalige Sowjetunion, Asien (ohne Arabischer Raum) und die Türkei (Walter et al. 2014).

Für die Untergruppe der identifizierten Geflüchteten zeigt Abbildung 1 die Verteilung verschiedener Herkunftsländer. 39 Prozent der Geflüchteten, die in den Daten identifizierbar sind, kamen aus Syrien. Die zweitgrößte Gruppe kam aus dem Iran, gefolgt von Afghanistan, Irak und Eritrea.

Tabelle 2

Teilnehmende am ESF-BAMF-Sprachprogramm, erster Zugang im Jahr 2014 oder 2015, nach Herkunftsregion

Anteile in Prozent

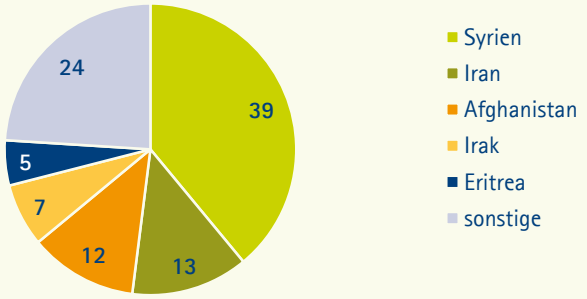
	Gesamt	Frauen	Männer
Deutschland[1]	10	10	11
EU-Länder	28	30	24
Türkei	7	8	6
Russland	5	6	4
sonstiges Europa	6	7	4
Nordafrika	2	2	3
sonstiges Afrika	7	7	9
Naher/Mittlerer Osten	24	18	34
sonstiges Asien	6	8	3
Amerika, Australien	3	3	2

[1] Personen, die von Beginn der Datenverfügbarkeit an deutsche Staatsbürger sind. Hierzu zählen auch Spätaussiedler. (siehe Infokasten zur Datengrundlage auf S. 8).

Quelle: IEB V12.01.00, WGH V01.01.00-201604, eigene Berechnungen.

Abbildung 1

Geflüchtete[1] im ESF-BAMF-Sprachprogramm nach Herkunftsland, erster Zugang im Jahr 2014 oder 2015



[1] Angaben nur für Geflüchtete, die Ende 2015 bei einer Arbeitsagentur bzw. einem Jobcenter gemeldet waren (siehe Infokasten zur Datengrundlage S. 8).

Quelle: IEB V12.01.00, WGH V01.01.00-201604, eigene Berechnungen. © IAB

[3] Zu Ermittlung des Herkunftslands siehe Infokasten zur Datengrundlage auf S. 8.

Tabelle 3 gibt einen Einblick in die Arbeitsmarkthistorie der Teilnehmenden. Da ein beachtlicher Teil der identifizierten Geflüchteten aufgrund kurzer Aufenthaltsdauern in Deutschland erst seit kurzem in den Prozessdaten beobachtet werden kann (ein Viertel weniger als ein Jahr lang vor Beginn des Kurses), ist für diese Gruppe die Arbeitsmarkthistorie wenig aussagekräftig. Deshalb wird diese nur für die Gesamtheit der Teilnehmenden und nach Geschlechtern getrennt ausgewiesen. Zu Beginn des Kurses hatten sich die Personen im Durchschnitt bereits vor 57 Monaten das erste Mal arbeitsuchend gemeldet. Ein Großteil der Teilnehmenden begann aber relativ früh nach dem ersten Kontakt mit der Arbeitsagentur oder dem Jobcenter einen ESF-BAMF-Sprachkurs. 30 Prozent der männlichen Teilnehmer fingen im ersten Jahr nach der ersten Arbeitsuchendmeldung einen Sprachkurs an, bei den Frauen waren es hingegen nur 19 Prozent. Diese Unterschiede können durch unterschiedliche familiäre Verpflichtungen, beispielsweise Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung für Mütter während der Teilnahme an einem Kurs, begründet sein.

Die aktuelle Arbeitslosigkeitsepisode dauerte bis zum Kursbeginn im Durchschnitt bereits 21 Monate an. 80 Prozent aller Teilnehmenden bezogen Arbeitslosengeld II (ALG II). Nur 5 Prozent waren unmittelbar vor Beginn des Kurses sozialversicherungspflichtig beschäftigt, aber 14 Prozent gingen einer geringfügigen Beschäftigung nach.

Tabelle 3

Arbeitsmarkthistorie der Teilnehmenden am ESF-BAMF-Sprachprogramm, erster Zugang im Jahr 2014 oder 2015

Mittelwerte

	Gesamt	Frauen	Männer
Dauer der aktuellen Arbeitslosigkeitsepisode *(in Monaten)*	21,45	31,58	16,18
Dauer seit der ersten Arbeitsuchendmeldung *(in Monaten)*	57,33	62,51	49,59
Status zu Beginn des Kurses *(Anteil der Personen in %, Mehrfachnennungen möglich)*			
Beschäftigt	5	4	6
geringfügig beschäftigt	14	13	14
in einer Maßnahme	7	7	7
ALG-II-Bezug	80	81	78
ALG-Bezug	10	9	11
Arbeitsuchend	95	96	93
Arbeitsmarkthistorie im Vorjahr, in Deutschland			
Zeit in sozialversicherungspfl. Beschäftigung *(in Tagen)*	34,72	30,34	41,26
Arbeitsuchend *(in Tagen)*	267,74	275,60	255,98
ALG-II-Bezug *(in Tagen)*	256,78	265,69	243,46
ALG-Bezug *(in Tagen)*	18,85	16,38	22,54
Zeit in Maßnahmen *(in Tagen)*	16,26	17,02	15,11
Kumulierter Lohn aus sozialversicherungspfl. Beschäftigung *(in €)*	1.454,71	1.105,56	1.946,47
Elternzeit, Hausfrau/-mann, Pflege *(in Tagen)*	16,49	26,85	1,00
Selbstständigkeit *(in Tagen)*	3,51	2,67	4,76
Teilnahme Integrationskurs *(Anteil der Personen in %)*	38	36	40
Zeit in Beschäftigung – nach Ort und Zeitraum *(in Tagen)*			
Deutschland – in den letzten 5 Jahren vor Kursbeginn	177,22	151,78	215,26
Ausland – in den letzten 5 Jahren vor Kursbeginn	180,40	145,25	232,93
Deutschland – in den letzten 10 Jahren vor Kursbeginn	269,44	227,13	332,66
Ausland – in den letzten 10 Jahren vor Kursbeginn	470,00	393,48	584,36

Quelle: IEB V12.01.00, WGH V01.01.00-201604, eigene Berechnungen.

Im Hinblick auf die Arbeitsmarkthistorie zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede: Männer waren im letzten Jahr vor Beginn des Kurses mit 41 Tagen länger beschäftigt als Frauen (30 Tage), erzielten ein höheres Einkommen und bezogen seltener Arbeitslosengeld II. Frauen waren hingegen im Schnitt 27 Tage als Hausfrau tätig, pflegten Angehörige oder waren in Elternzeit.

Betrachtet man auch Beschäftigung im Ausland, zeigt sich im Rückblick auf die vorangegangenen fünf Jahre, dass von den insgesamt durchschnittlich 358 Tagen in Beschäftigung ca. die Hälfte im Ausland stattfand. Im Zehnjahreszeitraum vor Beginn des Sprachkurses waren die Teilnehmenden durchschnittlich 739 Tage in Beschäftigung, davon 470 Tage bzw. im Ausland.

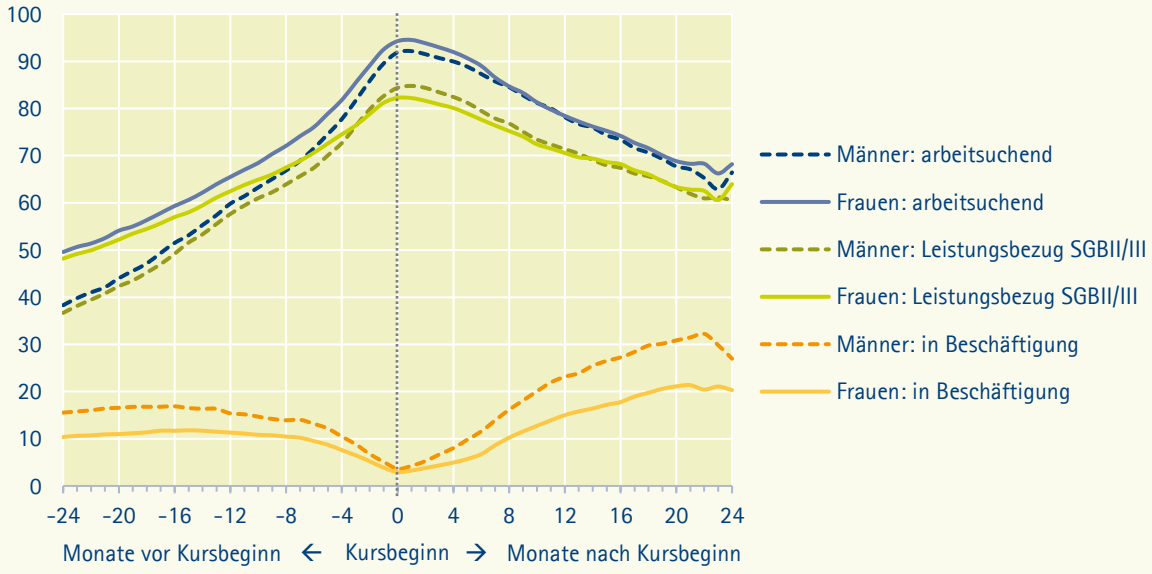
3 Verbleib der Teilnehmenden mit Kursbeginn im Jahr 2014

Da der Datenrand beim 31.12.2015 liegt, lässt sich für die Teilnehmenden, die 2014 mit einem ESF-BAMF-Sprachkurs begonnen haben, der Verbleib in ein bis zwei Jahren nach Kursbeginn beobachten (siehe Abbildung 2). Hierbei ist allerdings zu beachten, dass es sich bei der vorliegenden Auswertung nicht um eine Wirkungsanalyse bzgl. der Effekte der Kurse handelt.

Abbildung 2

Arbeitsmarktstatus der Teilnehmenden am ESF-BAMF-Sprachkurs in den 24 Monaten vor und nach Beginn des Kurses im Jahr 2014

Anteile der Personen in Prozent



Anmerkung: Die drei Zustände „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung", „Arbeitsuchendmeldung" und „Leistungsbezug" schließen sich nicht gegenseitig aus. So kann eine Person beispielsweise einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen und als Aufstocker gleichzeitig ALG II beziehen.

Quelle: IEB V12.01.00, WGH V01.01.00-201604, eigene Berechnungen. © IAB

Für Frauen lag der Beschäftigungsanteil ehemaliger Teilnehmerinnen 1,5 Jahre nach Beginn des Sprachkurses bei rund 20 Prozent. In den zwei Jahren vor Beginn des Kurses lag der Beschäftigungsanteil bei maximal 12 Prozent.

Bei den Männern zeigt sich ein ähnliches Bild auf höherem Niveau. In den zwei Jahren vor Kursbeginn waren maximal 17 Prozent der männlichen Teilnehmer beschäftigt, 1,5 Jahre danach um die 30 Prozent. Bezüglich der Häufigkeit, arbeitsuchend zu sein oder Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II zu beziehen, zeigen sich ähnlich hohe Anteile bei Männern und Frauen. Gut 70 Prozent der ehemaligen Teilnehmenden sind 1,5 Jahre nach Kursbeginn arbeitslos und/oder arbeitsuchend, ungefähr 65 Prozent beziehen Leistungen nach dem SGB II oder SGB III.

Obwohl die Beschäftigungswahrscheinlichkeit nach der Teilnahme am Sprachkurs höher liegt als in den zwei Jahren zuvor, kann an dieser Stelle keine Aussage über die Wirksamkeit des Kurses getroffen werden, da nicht bekannt ist, wie sich die Beschäftigung ohne die Teilnahme entwickelt hätte. Um eine Aussage über kausale Effekte des Programms treffen zu können, ist eine zusätzliche Wirkungsanalyse erforderlich. Dafür benötigt man eine Vergleichsgruppe von möglichst ähnlichen Nichtteilnehmenden mit Migrationshintergrund, die ebenfalls für dieses Programm infrage gekommen wären. Eine wichtige Rolle für die Vergleichbarkeit der Personen spielen deren Deutschkenntnisse, die in den Daten nicht verfügbar sind.

4 Zusammenfassung

Dieser Bericht gibt Auskunft über die Struktur der Teilnehmenden an ESF-BAMF-Sprachkursen, die es Personen mit Migrationshintergrund erleichtern sollen, Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu finden. Die über 32.000 Teilnehmenden in den Jahren 2014 und 2015, die hier betrachtet wurden, sind überwiegend weiblich und kamen meist aus dem EU-Ausland und dem Nahen und Mittleren Osten. Bei der Bildung zeigt sich ein heterogenes Bild. Zum einen hatten 21 Prozent einen Hochschulabschluss, zum anderen aber auch 16 Prozent keinen Schulabschluss. Teilnehmende, die 2014 einen Kurs begonnen haben, hatten nach Abschluss höhere Beschäftigungsquoten als vorher. 1,5 Jahre nach Beginn der Maßnahme waren 20 Prozent der Frauen und 30 Prozent der Männer beschäftigt. Auch wenn die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Teilnehmenden nach dem Kurs höher ist als vorher, kann bezüglich der Wirksamkeit des Sprachkurses an dieser Stelle allerdings noch keine kausale Aussage getroffen werden. Hierzu ist eine zusätzliche Wirkungsanalyse notwendig.

Infokasten

Datengrundlage

Die Datengrundlage bilden die Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) sowie die (erweiterte) Werdegangshistorik (WGH). Der aktuelle Datenrand liegt beim 31.12.2015. Die IEB beinhalten Informationen zu Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsepisoden sowie Zeiten in Leistungsbezug und Zeiten in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme, die in Deutschland stattfanden. Da aber Personen mit Migrationshintergrund, die an einem ESF-BAMF-Sprachkurs teilnehmen, zum Teil noch nicht lange in Deutschland leben, kann mit den IEB nur ein kurzer Zeitraum der Arbeitsmarkthistorie einer Person erfasst werden. Dies gilt insbesondere für Geflüchtete, die verstärkt ab 2015 nach Deutschland kamen. Deshalb werden die Informationen aus den IEB durch die WGH ergänzt. Die WGH enthält Informationen, die im Vermittlungsgespräch erhoben wurden und nicht in den IEB enthalten sind, z.B. Zeiten der Selbstständigkeit oder Elternzeit. Hiermit können normalerweise Lücken in den IEB gefüllt werden. Für Personen, die erst in letzter Zeit nach Deutschland gezogen sind, ergibt sich aber eine weitere Besonderheit. Es können nämlich auch Zeiten der Beschäftigung und Bildung, die im Ausland stattfanden, enthalten sein. Diese Angaben in der WGH ermöglichen es, auch für Personen, die noch nicht lange in Deutschland leben und so erst seit kurzem in den IEB erfasst sind, die Arbeitsmarkthistorie besser abzubilden.

Der Flüchtlingsstatus kann in den hier genutzten Prozessdaten erst ab dem 15. Dezember 2015 beobachtet werden, und nur dann, wenn eine Person zu diesem Zeitpunkt bei einer Arbeitsagentur bzw. einem Jobcenter gemeldet war. Deshalb kann für die Gruppe der identifizierten Geflüchteten keine Aussage zum Verbleib nach der Teilnahme gemacht, sondern nur die Teilnehmerstruktur untersucht werden. Zudem handelt es sich um eine selektive Gruppe aller teilnehmenden Geflüchteten, weil die Geflüchteten, die teilnahmen und Ende 2015 keinen Kontakt mehr zu einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter haben, nicht als solche identifiziert werden können.

Einen Hinweis auf mögliche Migrationsgründe zu früheren Zeitpunkten kann das Herkunftsland geben. In den Prozessdaten wird die Staatsangehörigkeit einer Person angegeben, nicht das Herkunftsland. Zur Ermittlung des Herkunftslands wird deshalb auf den gesamten Zeitraum, der für eine Person in den Daten abgedeckt ist, zurückgegriffen. Damit kann das Herkunftsland auch dann ermittelt werden, wenn eine Person vor der Teilnahme eingebürgert wurde. Für Personen, die von Beginn der Datenverfügbarkeit an deutscher Staatsbürger waren, ist das nicht möglich. Zu der Gruppe der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit zählen auch Spätaussiedler.

Literatur

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2013) Berufsbezogene Deutschförderung. Das ESF-BAMF-Programm. Informationsbroschüre. Stand: Januar 2013, Nürnberg.

Brücker, Herbert (Hrsg.); Rother, Nina (Hrsg.); Schupp, Jürgen (Hrsg.); Babka von Gostomski, Christian; Böhm, Axel; Brücker, Herbert; Fendel, Tanja; Friedrich, Martin; Giesselmann, Marco; Holst, Elke; Kosyakova, Yuliya; Kroh, Martin; Liebau, Elisabeth; Richter, David; Romiti, Agnese; Rother, Nina; Schacht, Diana; Scheible, Jana A.; Schmelzer, Paul; Schupp, Jürgen; Siegert, Manuel; Sirries, Steffen; Trübswetter, Parvati; Vallizadeh, Ehsan (2016): IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse. IAB-Forschungsbericht 14/2016.

Walter, Thomas; Bonin, Holger; Butschek, Sebastian; Schütz, Holger; Schröder, Helmut; Knerr, Petra; Steinwede, Jacob; Thomsen, Stephan (2014): Evaluation „Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung für Personen mit Migrationshintergrund (ESF-BAMF-Programm)“. Abschlussbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, Bonn.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autorin

Dr. Julia Lang

Veröffentlicht am

23. Juni 2017

Technische Herstellung

Christine Weidmann

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/aktuell/2017/aktueller_bericht_1706.pdf